

Erkältungssaison: Pflanzenmedizin schützt Kinder vor Viren und Bakterien

Die meisten Atemwegsinfekte bei Kindern werden durch Viren ausgelöst. Sie beeinträchtigen die körpereigenen Abwehrmechanismen, was häufig auch gefährlichen Bakterien den Weg ebnet. Vor allem bei Säuglingen und Kleinkindern kommt es dadurch oft zu einer so genannten bakteriellen Superinfektion. Diese Entwicklung lässt sich in vielen Fällen mit Hilfe wissenschaftlich geprüfter Phytopharmaka wirksam verhindern, berichtete Professor Dr. med. Josef Peter Guggenbichler von der Kinderklinik der Universität Erlangen auf einer Pressekonferenz des Komitees Forschung Naturmedizin KFN in München.

Die Schleimhaut der Atemwege ist mit winzigen Flimmerhärchen (Zilien) besetzt, die koordinierte Bewegungen ausführen und Sekrete und Schleim mit den darin enthaltenen Krankheitserregern und Staubteilchen in Richtung Nasenlöcher oder Rachen befördern. Die bei einem Infekt eingedrungenen Viren üben eine lähmende Wirkung auf die Zilien aus. Die Folgen sind Sekretstau und die Bildung von zähem Schleim. Auf der Oberfläche der in ihrer Abwehr gestörten Zellen können sich dann auch Bakterien leichter festsetzen: Bei Kindern führt es in 20 bis 35 Prozent der Fälle zu Entzündungen der Nebenhöhlen (Sinusitis) oder des Mittelohrs, manchmal sogar zu Lungenentzündungen.

Die Arbeitsgruppe von Professor Guggenbichler untersuchte den Einfluss von pflanzlichen Extrakten auf die Schlagfrequenz der winzigen Flimmerhärchen. Das Ergebnis: Besonders das in Eukalyptus und Latschenkiefernadeln enthaltene ätherische Öl vermag die Beweglichkeit der Zilien deutlich zu steigern. Dieser Mechanismus erleichtert dem Patienten das Abhusten und erschwert das Eindringen von Bakterien.



Foto: Karin Witschi

Pflanzliche Arzneimittel eignen sich auch aufgrund ihrer antimikrobiellen Wirksamkeit als primäres Therapeutikum bei Virusinfektionen der Luftwege. Ätherische Öle von Thymian, Salbei oder Kamille entfalten eine antiinfektiöse Wirkung, die sowohl gegen Viren, als auch gegen Bakterien funktioniert. Neue Ergebnisse bestätigen auch die antimikrobiellen Eigenschaften einer Kombination aus fünf Arzneipflanzen.

Gut belegt – so Professor Guggenbichler – sei außerdem die schleimlösende Wirkung von Pflanzenextrakten aus Primel, Enzian, Holunder oder Efeu. Durch die Optimierung der Abwehr unterstützen Phytopharmaka daher zusätzlich den Heilungsprozess.

Pressemitteilung Komitee Forschende Naturmedizin e. V. (KFN) 1/2006 – 2. Februar 2006